

R A T G E B E R

NEUORIENTIERUNG IN DER ELTERNZEIT

CHANCEN EFFEKTIV NUTZEN



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Karriereziele definieren und Weiterbildungsbedarf klären
2. Finanzierung planen und Fördermöglichkeiten nutzen
3. Weiterbildung, Aufstiegsfortbildung oder (duales) Studium?
4. Den passenden Bildungsträger finden
5. Studieren mit Kind
6. Kinderbetreuung: Von Kita bis Aupair
7. Existenzgründung in der Elternzeit
8. Impressum
9. Quellen

Einleitung

Neuorientierung in der Elternzeit: Chancen effektiv nutzen

Eine Schwangerschaft ist ein wunderbares Ereignis. Vor allem wenn das erste Kind unterwegs ist, beginnt für Frauen ein spannende Zeit, in der sich alles nur um das Baby dreht. Nach wie vor besteht für Arbeitnehmerinnen jedoch bereits nach kurzer Auszeit die Gefahr, beruflich aufs Abstellgleis zu geraten. Dabei lässt sich die Elternzeit perfekt nutzen, um viel Zeit mit dem Kind zu verbringen und gleichzeitig mit Weiterbildungen und Qualifizierungen die eigene Karriere voran zu treiben.

Mit der Geburt des Kindes beginnt eine neue Lebensphase, die nicht nur Ihr Privatleben auf den Kopf stellt, sondern auch berufliche Herausforderungen mit sich bringt. Junge Frauen wollen sich heute nicht mehr zwischen Beruf und Familie entscheiden, sondern beides unter einen Hut bekommen. Während in Frankreich berufstätige Mütter in der Regel bereits nach vier Monaten wieder Vollzeit arbeiten, plant in Deutschland die Mehrheit der Frauen eine Auszeit von mindestens einem Jahr - pro Kind. Sicherlich ist es wichtig und schön, möglichst viel Zeit mit dem Nachwuchs zu verbringen und dafür sind vier Monate tatsächlich sehr kurz. Allerdings sollten Sie sich auch bewusst machen, dass eine Elternzeit von sechs Monaten und länger negative Folgen für die Karriere haben kann. Vermeiden lässt sich das, wenn Sie die Auszeit mit einer beruflichen Weiterbildung verbinden.

Rechtzeitige Vorbereitung schafft Vorteile

Eine gute Vorbereitung bereits in den ersten Monaten der Schwangerschaft ist der beste Weg, um beruflich nicht ins Hintertreffen zu geraten. Spätestens ab dem fünften Monat, wenn die Schwangerschaft deutlich sichtbar ist, sollte das erste Gespräch mit dem Chef oder Vorgesetzten gesucht werden. Die Vorbereitung auf dieses Gespräch bietet eine gute Möglichkeit, die eigene Karriereplanung noch einmal auf den Prüfstand zu stellen: Wo möchte ich in fünf Jahren stehen? Möchte ich im jetzigen Unternehmen bleiben oder die Elternzeit für eine berufliche Neuorientierung nutzen? Wer bereits klare Vorstellungen hat, wird seine Erwartungen präzise formulieren und schon nach dem Erstgespräch für sich entscheiden können, ob die berufliche Zukunft im Unternehmen liegt oder ein Wechsel nach der Elternzeit sinnvoller ist.

Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels hat in vielen Unternehmen ein Umdenken eingesetzt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat sich für Arbeitgeber zu einem nicht zu unterschätzendem Image-Faktor im Kampf um die besten Köpfe entwickelt. Aber Achtung: Nicht alles ist Gold, was glänzt. Auch wenn sich heute fast jedes Unternehmen Diversity und Familienfreundlichkeit auf die Fahnen schreibt, bestehen nach wie vor große Vorbehalte gegenüber der Elternzeit. Das gleiche gilt für Teilzeit-Arbeitsplätze nach der Rückkehr aus der

Elternzeit. Mit einer vertraulichen Umfrage unter Kolleginnen ist es möglich, bereits vor dem Erstgespräch mit dem (oder der) Vorgesetzten einzuschätzen, ob das Unternehmen Berufsrückkehrerinnen wirklich halten und fördern will oder ob eine längere Elternzeit das berufliche Aus bedeutet.

Langfristige Finanzplanung und Fördermöglichkeiten

Der nächste Schritt besteht in einer soliden Finanzplanung und einem langfristigen, tragfähigen Konzept für die Kinderbetreuung. Während der Elternzeit gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die berufliche Weiterbildung auch über einen längeren Zeitraum hinweg zu finanzieren. Angefangen vom Eltern- und Betreuungsgeld über Zuschüsse durch den Arbeitgeber, BAFÖG für Studierende, Bildungsgutschein bis hin zu Leistungen der Bundesagentur für Arbeit. Auch hier gilt: Rechtzeitig informieren schützt vor Enttäuschungen und Fehlplanungen. Das gilt selbstverständlich auch für die Kinderbetreuung. Zwar gibt es heute einen Rechtsanspruch auf Betreuung für ein- bis dreijährige Kinder, doch in Ballungsräumen sind Kita-Plätze nach wie vor rar.

Berufliche Weiterbildung und Kinderbetreuung

Wenn das eigene Karriereziel definiert und der Finanz- und Betreuungsbedarf geklärt sind, beginnt die Suche nach einer geeigneten Weiterbildung. Viele Bildungsanbieter haben sich mittlerweile auf junge Mütter eingerichtet und bieten spezielle Angebote mit Betreuungsmöglichkeiten vor Ort. Wie sinnvoll diese Angebot sind, hängt von den individuellen Zielen ab. Wenn Sie sich für Ihren bisherigen Job weiter qualifizieren möchten, haben Sie die Wahl zwischen unterschiedlichen fachbezogenen Fortbildungen, die - etwa an der Volkshochschule - auch für ein schmales Budget geeignet sind. Wenn Sie dagegen eine staatlich anerkannte Aufstiegsfortbildung mit IHK-Zertifikat absolvieren oder die Elternzeit für ein Bachelor- oder Master Studium nutzen möchten, müssen Sie häufig tiefer in die Tasche greifen. Eine ausführliche Übersicht über die unterschiedlichen Bildungs- und Qualifizierungsangebote sowie Tipps und Hinweise für die Existenzgründung während der Elternzeit finden sich in den letzten beiden Kapiteln dieses Ratgebers.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und viel Erfolg beim Karrierekick!

Birgit Bonn

Redaktion Kinderzimmer-Haus Magazin

1. Karriereziele definieren und Weiterbildungsbedarf klären

In vielen größeren Unternehmen gibt es mittlerweile Elternnetzwerke, bei denen man sich im Vorfeld schon einmal schlau machen kann, wie das Unternehmen grundsätzlich zur Elternzeit steht und welche Erwartungen (etwa in Hinblick auf die Dauer der Elternzeit) an die Rückkehrerinnen gestellt werden. Stellt sich hier oder bei Gesprächen mit Kolleginnen oder dem Betriebsrat heraus, dass nach allgemeiner Einschätzung "familienfreundliche" Regelungen wie etwa Teilzeitarbeit nach der Elternzeit als leere Versprechungen ("Mummy-Track" = totes Karrieregleis) zu sehen sind, sollten Sie allerdings vorgewarnt sein.

Das vertrauliches Gespräch mit der Personalabteilung

Vor der Suche nach einer geeigneten Weiterbildung sollte Ihnen klar sein, wohin die Reise gehen soll. Hier ist der eigene Arbeitgeber der erste Ansprechpartner. Vor dem Gespräch mit dem Chef oder dem direkten Vorgesetzten ist jedoch ein vertrauliches Gespräch mit dem Betriebsrat und der Personalabteilung empfehlenswert. Die Kolleginnen können über allgemeine Regelungen rund um die Elternzeit und konkrete Weiterbildungsangebote im Unternehmen informieren. Die Personalabteilung kann auch detailliert Auskunft über die unterschiedlichen Teilzeitmodelle geben und weiß, ob Berufsrückkehrerinnen ganz oder teilweise im Homeoffice arbeiten und bereits während der Elternzeit an internen Qualifizierungsprogrammen teilnehmen können. Im Gespräch lohnt es sich auch, gezielt nach Kontakthalte- und Wiedereinsteigerprogramme im Unternehmen zu fragen.

Beispiel: Die DIS AG, einer der führenden Anbieter von Personaldienstleistungen in Deutschland, bietet seinen Beschäftigten auch während der Elternzeit uneingeschränkter Zugang zum Intranet und damit Zugriff auf sämtliche E-Learning-Programme des Unternehmens. Diese Form der Weiterbildung hat mehrere Vorteile: Sie ist in der Regel kostenlos, zeitlich flexibel und sie ermöglicht es Frauen, auch während der Auszeit den Kontakt zu Kollegen und Vorgesetzten zu halten und bei den wichtigsten Internas auf dem Laufenden bleiben.

Eine andere Möglichkeit sind zeitlich begrenzte Vertretungseinsätze oder Wiedereinstiegsqualifizierungen, die viele Unternehmen einige Monate vor Ablauf der Elternzeit anbieten. Unabhängig von konkreten Weiterbildungsangeboten sind Personalsachbearbeiter auch bestens darüber informiert, in welchen Bereichen dringend Fach- und Führungskräfte gesucht werden und welche Qualifikationen interne Bewerberinnen vorweisen sollten. Eine wertvolle, sehr konkrete Orientierung bieten auch Kollegen und Kolleginnen, die die angestrebte berufliche Position bereits erreicht haben - oder zumindest einen vergleichbaren Karriereweg hinter sich haben. Hier erfahren junge Mütter viel Wissenswertes über die tatsächlichen Chancen und Möglichkeiten im Betrieb.

Gut vorbereitet in das Gespräch mit Vorgesetzten

Im Anschluss an das Gespräch mit der Personalabteilung ist es wichtig, sich über die eigenen Entwicklungs- und Karriereziele bewusst zu werden: Soll nach dem Wiedereinstieg die bisherige Tätigkeit wieder aufgenommen oder eine andere, anspruchsvollere Aufgabe übernommen werden? Reichen dafür die eigenen Fachkenntnisse und Qualifikationen? Ebenfalls vor dem Gespräch sollten Sie für sich geklärt haben, wie lange Sie in Elternzeit bleiben möchte, wie viele Stunden Sie danach arbeiten wollen und wie die Betreuung des Nachwuchses organisiert werden kann. So vorbereitet können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten mit eigenen Vorschlägen punkten und signalisieren deutlich, dass ein weiterer Aufstieg im derzeitigen Unternehmen Ihr Ziel ist.

Zu Beginn wird ein Vorgesetzter sich nur für ein Thema interessieren: Wann beginnt die Elternzeit und wie lange soll sie dauern, wer macht in der Zeit die Vertretung und wie viele Wochenstunden sind nach der Rückkehr an den Arbeitsplatz geplant. Das Gespräch wird gut laufen, wenn es Ihnen gelingt, nicht nur die eigenen Erwartungen deutlich zu formulieren, sondern auch Verständnis für die Position Ihres Arbeitgebers zu signalisieren. Wer schon im Vorfeld die Vertretung im Kollegenkreis besprochen hat, zeigt hohes Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsplatz gut zu managen.

Das Gespräch mit dem oder der Vorgesetzten bietet die Chance, den eigenen Aufstiegswillen klar zu formulieren und sich für interessante Posten in Stellung zu bringen.

Zielführende Fragen können sein:

- Ist in den nächsten Monaten eine Umstrukturierung geplant?
- Gibt es neue Projekte in der Pipeline?
- Werden in absehbarer Zeit Führungspositionen neu besetzt?
- Besteht Bedarf an Fachqualifikationen, die bisher im Team nicht abgedeckt werden?

Auf Basis dieser Informationen können die eigenen Aufstiegsperspektiven im weiteren Gesprächsverlauf geklärt und der konkrete Qualifizierungsbedarf ermittelt werden.

***TIPP:** In bestimmten Fällen, etwa wenn nach der Elternzeit eine interne Bewerbung in eine andere Abteilung geplant ist, ist es besser "keine schlafenden Hunde" zu wecken und eine Weiterbildung oder ein berufsbegleitendes Studium nicht sofort offen zu legen.*

2. Berufliche Neuorientierung in der Elternzeit

Wenn der Job nicht mehr fordert und langweilig geworden ist. Wenn absehbar ist, dass weder Karriere- noch Gehaltssprünge zu erwarten sind. Wenn eine Teilzeitarbeit nach dem Wiedereinstieg nicht möglich ist oder wenn es einfach Zeit wird heraus zu finden, ob nicht noch mehr in Ihnen steckt, dann wird es Zeit für eine berufliche Neuorientierung. Sinnvoll ist es, sich zunächst über die eigenen Kompetenzen, Qualifikationen, Berufserfahrungen und Talente klar zu werden.

Eigenprofil-Analyse und Karriereberatung

Was möchte ich wirklich? Stimmen meine Fähigkeiten mit meinen Zielen überein? Und: Was habe ich bereits gelernt, das mir auch in einer neu geplanten beruflichen Zukunft nützlich sein kann? Die Eigenprofilanalyse beschäftigt sich mit diesen Fragen, sie bildet eine solide Basis für den weiteren beruflichen Weg. Die Eigenprofilanalyse können Sie für sich selbst erstellen oder im Rahmen eines professionelles Coaching durchführen. Eine gute Möglichkeit ist auch die "Akademische Berufsberatung der Agentur für Arbeit", die die Eigenanalyse kostenlos für Akademiker und Führungskräfte anbietet.

Wie funktioniert die Eigenprofilanalyse?

In seinem Jahresbericht 2012 der akademischen Berufsberatung für Studierende und Hochschulabsolventen/innen schreibt der **Akademische Berufsberater der Agentur für Arbeit, Martin Griepentrog**:

„Nur auf der Basis einer gründlichen Selbstklärung des eigenen Profils lassen sich die vielfältigen Angebote und Entwicklungen des Bildungs- und Beschäftigungssystems sinnvoll bewerten, nur so kann eine individuelle berufliche Zielfindung und Realisierungsstrategie entwickelt werden.“

Die Eigenprofilanalyse soll folgende Punkte beinhalten:

- die auf dem persönlichen Bildungsweg erworbenen Qualifikationen
- alle privat und beruflich erworbenen Kompetenzen
- die besonderen Stärken
- die persönlichen Wünsche / Interessen
- die sozialen Beziehungen
- das persönliche berufliche und soziale Netzwerk

Griepentrog betont:

“Die Eigenprofilanalyse wird bei uns nur im Rahmen eines persönlichen Beratungsprozesses oder in Kleingruppenworkshops angeboten, da nur in der Kommunikation mit professionellen Berater/innen Berufsideen in der gewünschten Vielfalt entwickelt und im Hinblick auf Wünschbarkeit und Machbarkeit eingeschätzt werden können und

nicht „von allein vom Himmel fallen“ – genauso wenig wie übrigens die Fragestellungen der Eigenprofilanalyse. Diese Arbeitsform der beruflichen Zielfindung und Neuorientierung für Studierende und Akademiker/innen wird nicht bei allen Agenturen für Arbeit angeboten – es bleibt nur die Erkundigung vor Ort, ob die Akademische Berufsberatung jeweils solche Angebote hat.“

Die Akademische Berufsberatung bietet zu jeder einzelnen "Selbsterkundungs-Dimension" einen detaillierten Fragebogen an, der beim intensiven Brainstorming behilflich ist. Im Rahmen von Einzelgesprächen werden die Ergebnisse im Anschluss analysiert - und dabei auch mal "quergedacht". Eine Liste von Berufszielen entsteht.

Ergänzend zur Eigenprofilanalyse sollten Sie auch folgende Fragen für sich beantworten können:

- Wo will ich in fünf Jahren beruflich stehen?
- Will ich mich im selben Berufsfeld weiter entwickeln?
- Wäre eine ganz neue berufliche Richtung spannend?
- Auf welche bereits vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten soll die Fortbildung aufbauen?
- Ist ein staatlich anerkannter oder akademischer Abschluss wichtig?

Mit diesen einfachen Überlegungen lassen sich Karriereziele und der dazugehörige individuelle Qualifizierungsbedarf gut erkennen und die Suche nach dem passenden Anbieter kann beginnen.

Unterstützung im privaten Umfeld

Für werdende Mütter hängt die Art der Weiterbildung zum größten Teil davon ab, wie die Kinderbetreuung organisiert werden kann.

- Besteht die Bereitschaft, das Baby phasenweise fremd betreuen zu lassen?
- Welche private Unterstützung steht der jungen Mutter zur Verfügung?
- Gibt es Verwandte oder Freunde, die bei der Kinderbetreuung einspringen können?
- Welchen Beitrag kann und will der Partner leisten?

Die private Hilfe bildet ein wichtiges Standbein der Planung, darum ist es empfehlenswert, frühzeitig mit dem Partner, den Eltern, anderen Angehörigen oder Freunden zu sprechen und wenn möglich bereits verlässliche Vereinbarungen für das erste Jahr nach der Geburt zu treffen. Viele Väter sind heute gerne bereit, im Haushalt und bei der Kinderbetreuung zu helfen. Der Ausblick auf eine höheres Familieneinkommen könnte ein zusätzliches Argument sein, um eine Weiterbildung während der Elternzeit partnerschaftlich zu schultern.

Persönliche Belastbarkeit und Erholungszeiten

Gerade vor der Geburt des ersten Kindes ist es für Mütter nur schwer einzuschätzen, wie hoch die eigene Belastbarkeit ist. Fortbildung und Babyzeit miteinander zu vereinbaren, bedeutet eine Doppelbelastung, die Stress und Überforderungsgefühle auslösen kann. Das gilt insbesondere, wenn die Weiterbildung mit Tests, Seminararbeiten oder Prüfungen verbunden ist. Stress lässt sich am besten vermeiden, wenn Sie regelmäßige - tägliche - Erholungszeiten mit einplanen, da niemand rund um die Uhr belastbar ist. Entscheidend ist natürlich auch, wie sich Ihr Baby entwickelt. Schläft es die ganze Nacht durch? Gut für Sie! Bei einem Schreibaby oder einer längeren Klammerphase kann dagegen die ganze Zeitplanung schnell obsolet werden.

Betreuungsmöglichkeiten vor Ort

Nicht nur Doppelverdiener, sondern vor allem auch Alleinerziehende werden eine Weiterbildung mit hohem Präsenzanteil nur hinbekommen, wenn sie auf externe Betreuungsangebot zurück greifen können. In den meisten Kommunen bestehen lange Wartelisten für einen Kita-Platz. Daher empfiehlt sich eine Anmeldung bereits zu Beginn der Schwangerschaft. Alternativ kann auch eine Tagesmutter die richtige Wahl sein. Ein Überblick über Angebote zur Kinderbetreuung finden sich im Kapitel 6.

Kompetenzprofil mit dem TalentKompass erstellen

Die Arbeit mit dem - kostenlosen - TalentKompass NRW unterstützt einen tiefgreifenden persönlichen und beruflichen Klärungs- und Entwicklungs-Prozess. Er wurde entwickelt auf der Grundlage des Life-Work-Planning-Ansatzes von Richard N. Bolles, dessen Karriereratgeber "Durchstarten zum Traumjob" Millionenauflagen erzielte. Der TalentKompass ist systematisch aufgebaut und gut strukturiert, auch wenn einige Begriffe im Deutschen etwas esoterisch wirken: Kraftfelder - Magnetfelder - Kompass - Erkunden - Losgehen. Durch die Praxisbeispiele ist die Arbeit mit dem TalentKompass unkompliziert und bringt garantiert genügend Erkenntnisse, um darauf aufbauend die individuell beste Weiterbildung zu finden.

***Tipp:** Der TalentKompass NRW kann kostenlos als PDF herunter geladen werden. Es besteht keine Notwendigkeit, zusätzlich kostenpflichtige Seminare bei privaten Anbietern zu buchen.*

Ähnlich aufgebaut sind diese kostenlosen Ratgeber:

Kompetenzbilanz NRW des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landesinstituts für Qualifizierung der Weiterbildungs-Initiative NRW (siehe Anhang).

Online-Selbsttest: Perspektive Wiedereinstieg

Ebenfalls kostenlos sind unterschiedliche Online-Tests auf der Webseite perspektive-wiedereinstieg.de, die darüber hinaus umfassend und aktuell rund um das Thema Wiedereinstieg informiert. Die Webseite wird gemeinsam vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundesagentur für Arbeit betrieben. Besonders praktisch ist der "[Wiedereinstiegsrechner](#)", der in wenigen Sekunden ausrechnet, ob sich der berufliche Wiedereinstieg finanziell lohnt und zeigt dabei auch die voraussichtliche Rentenhöhe (!) an. Die Berechnungen können auf der Ergebnisseite entsprechend der eigenen persönlichen Pläne zur beruflichen Entwicklung mit Schieberegler variiert werden.

Wer sich über seine beruflichen Ziele noch im Unklaren ist, kann ebenfalls online einen kostenlosen "[Wiedereinstiegscheck](#)" machen. Anklicken kann Frau beispielsweise, ob sie wieder in den alten Beruf zurück möchte, eine Neuorientierung oder den Schritt in die Selbständigkeit plant oder vorerst nur einen Nebenjob sucht. Zusätzlich gibt es eine große Anzahl von Checklisten wie etwa "Beruflicher Wiedereinstieg, Partnerschaft und Familie", "Arbeitsplatzprofil" oder "Wiedereinstiegsfreundliche Unternehmen".

Berufs- und Weiterbildungsberatung für werdende Mütter

Verband berufstätiger Mütter (VBM)

Der Verband berufstätiger Mütter hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entscheidung für Beruf und Familie durch beratende Funktionen und praktische Unterstützung zu erleichtern. Er leistet außerdem Lobby-Arbeit für sinnvolle Neuerungen auf dem Gebiet Mütter und Beruf. Mitglieder erhalten eine kostenlose rechtliche Erstberatung zu den Themen Unterhalt, Sorgerecht und Arbeitsrecht. Mütter schließen sich in regionalen VBM-Netzwerken zusammen, unterstützen sich gegenseitig, tauschen sich aus, organisieren offene Treffs und vieles andere.

Business and Professional Women Germany e.V. (bpw)

Die bpw Germany bezeichnet sich auf ihrer Webseite als "vielfältiger Wissens- und Ideenpool", den es aktiv mitzugestalten gilt. Auch dieser Verein leistet politische Lobbyarbeit, ist aber auch an der Pflege beruflicher und sozialer Kontakte interessiert. Auf Tagungen, Workshops und Netzwerk-Events haben berufstätige Frauen und Mütter die Gelegenheit, sich über viele karriererelevante Themen zu informieren. Auch das gemeinsame Entwickeln beruflicher Projekte wird gefördert. Hier finden interessierte werdende Mütter Unterstützung, wenn es um die berufliche Neuorientierung geht.

Kostenpflichtige Beratungsangebote

Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V. (DBV)

Der DBV stellt Kontakte zu seriösen Karriereberatern her, die auch werdenden Müttern weiterhelfen können. Die Berater und Beraterinnen arbeiten für verschiedene Träger, darunter befinden sich auch Wissenschaftler. Sie bieten Beratung zu den Bereichen Karriere, Beruf und Bildung an. Auf der Webseite des DBV befindet sich auch eine sinnvolle [Checkliste](#), die die Suche nach einem professionellen Beratungsangebot erleichtert.

Hesse / Schrader Karriere- und Bewerbungsberatung

Hesse / Schrader sind vor allem auch durch ihre zahlreichen Bewerbungs- und Karriereratgeber bekannt. Auf der Webseite werden für 145 Euro / Std. unterschiedliche Dienstleistungen angeboten, angefangen von Beratungen rund um Karriere und Berufsorientierung bis hin zum Bewerbungsschreiben und Coaching.

Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V. (DBV)

Der DBV stellt Kontakte zu seriösen Karriereberatern her, die auch werdenden Müttern weiterhelfen können. Die Berater und Beraterinnen arbeiten für verschiedene Träger, darunter befinden sich auch Wissenschaftler. Sie bieten Beratung zu den Bereichen Karriere, Beruf und Bildung an. Auf der Webseite des DBV befindet sich auch eine sinnvolle [Checkliste](#), die die Suche nach einem professionellen Beratungsangebot erleichtert.

Deutsche Gesellschaft für Karriereberatung e.V. (DGfK)

Die DGfK ist ein Netzwerk professioneller Karriereberater. Die einzelnen Berater verstehen sich als "Karrierecoaches", die Berufstätige durch Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse professionell begleiten. Die Klientin erforscht im Gespräch ihr eigenes Potential und findet so eine gute Basis für ihre Entscheidungen.

Buchempfehlungen:

"Karrieren von Frauen sind Drahtseilakte - Frauenverbände als Netzwerke der Karriereförderung", Verlag Barbara Burdich, 2014, ISBN-10: 3847401416

Dieses Buch von Dr. Regina Löneke, Dr. Gilla Dölle und Helke Dreier untersucht die Funktion von Frauenvereinen- und verbänden. Es gibt Antwort auf die Frage, auf welche Weise die Mitgliedschaft in einem derartigen Verband karrierefördernd wirkt.

"Mama startet durch - Karriere machen mit Kind", Verlag Orell Füssli, 2010, ISBN-10: 3280053854

Die Autorin Bettina S. Wiese ist Psychologin und Universitätsprofessorin mit Forschungsschwerpunkt "berufliche Entwicklung". Außerdem hat sie selbst Kinder. Sie weiß, dass der Wiedereinstieg in den Beruf bereits vor Beginn des Mutterschutzes gut geplant und vorbereitet sein sollte.

TIPP: Es lohnt sich, zunächst kostenlose Beratungsangebote zu nutzen, um dann ggf. einen weiteren Beratungsbedarf zu analysieren und gezielt nach passenden Angeboten zu suchen.

3. Finanzierung planen und Fördermöglichkeiten nutzen

Mit einer soliden Finanzierung steht und fällt die Weiterbildung in der Elternzeit. Wer im bisherigen Unternehmen bleiben kann und möchte, kann sich zunächst an den Arbeitgeber wenden. Vor allem größere Firmen investieren in zunehmendem Maße in die Weiterbildung von Berufsrückkehrerinnen. Inwieweit der eigenen Arbeitgeber dazu bereit ist und eventuell bereits Fördermaßnahmen im eigenen Hause organisiert, sollte im persönlichen Gespräch mit dem Vorgesetzten geklärt werden. Wer zu diesem Termin bereits möglichst konkrete Vorstellungen besitzt und genau angeben kann, inwiefern die eigene Fortbildung der aktuellen Firma nutzt, hat gute Karten.

TIPP: Bei der Wahl der Steuerklasse richten sich viele Paare danach, wer mehr verdient. Dass kann für Frauen fatal sein, da sich mit der Wahl der Steuerklasse auch die späteren Rentenbezüge deutlich verringern können!

Neben Elterngeld, Betreuungsgeld und Kindergeld gibt es zahlreiche weitere staatliche Fördermöglichkeiten für junge Mütter:

- *Elterngeld*
- *Betreuungsgeld*
- *Kindergeld und Kinderzuschlag*
- *Arbeitslosengeld I / Förderung durch die Agentur für Arbeit*
- *Wohngeld / Lastenzuschuss*
- *Bafög für Studierende*
- *Meister-Bafög*
- *Bildungsgutschein, Bildungskredit, Weiterbildungsprämie*
- *Begabtenförderung*
- *Studienkredite*
- *Stipendium*
- *Förderung durch den Arbeitgeber*
- *Weiterbildung selbst finanzieren*

Elterngeld und Elterngeld Plus für Teilzeit-Arbeit

Frauen, die vor dem Mutterschutz erwerbstätig waren, haben Anspruch auf ein einkommensbezogenes Elterngeld. Alle anderen jungen Mütter erhalten den Basis-Satz des Elterngeldes, der derzeit bei 300 Euro pro Monat liegt. Wichtigste Voraussetzung: Während des Elterngeldbezugs dürfen nicht mehr als 30 Wochenarbeitsstunden anfallen, denn diese Finanzhilfe dient dazu, jungen Müttern aber auch Vätern die Eigenbetreuung ihres Kindes zu gewährleisten.

Seit diesem Jahr gibt es außerdem das Elterngeld Plus für Eltern von Kindern, die ab dem 01.07.2015 geboren werden. Mütter und Väter, die nach der Geburt ihres Kindes Teilzeit arbeiten möchten, können jetzt das Elterngeld Plus beantragen und so die Bezugszeit des Elterngelders verlängern. Es kann mit dem Basiselterngeld kombiniert werden und bietet so eine flexible Planung der Elternzeit bis zum 8. Geburtstag des Kindes. Das Gute daran: Aus einem Elterngeldmonat können Mütter in Teilzeit jetzt zwei ElterngeldPlus-Monate machen.

Beispiel: Beide Eltern arbeiten vier Monate gleichzeitig zwischen 25 und 30 Wochenstunden, wobei jeder von ihnen einen Partnerschaftsbonus in Form von vier zusätzlichen Elterngeld-Plus-Monaten erhält. Insgesamt können mit dem neuen Elterngeld Plus ab Juli 24 statt wie bisher zwölf Monate zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes eingesetzt werden. So können Eltern ihre Kinder auch noch zu einem späteren Zeitpunkt, etwa dem Schuleintritt, intensiv betreuen. Ein weiterer Vorteil: Mit der neuen Regelung ist das Elternzeit in drei Zeitabschnitte pro Elternteil einteilbar und eine Zustimmung des Arbeitgebers ist nicht mehr erforderlich.



Eine gute Übersicht rund um das [Elterngeld plus](#) bietet eine neue Webseite des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Über weitere Details informieren auch die regionalen Elterngeldstellen. Auf der Webseite des Familienwegweisers finden Sie eine [Übersicht über alle Elterngeldstellen](#) sowie links zu den Webseiten der einzelnen Bundesländer, auf denen die Antragsformulare kostenlos heruntergeladen werden können:

Betreuungsgeld

Eltern, die sich dafür entscheiden, ihr Kind ab dem zweiten Lebensjahr in **keine** Betreuungseinrichtung zu geben, haben im Anschluss an das Elterngeld einen Anspruch auf monatliches Betreuungsgeld. Der aktuelle Betrag liegt bei 150 Euro. Mütter, die diese finanzielle Hilfe in Anspruch nehmen und gleichzeitig ihre berufliche Fortbildung betreiben, benötigen ein zuverlässiges privates Netzwerk für die Kinderbetreuung - und sollten auch selbst regelmäßig für ihr Kind zur Verfügung stehen. Die maximale Bezugsdauer beträgt 22 Monate.

Das Familienministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend informiert über die zuständigen [Betreuungsgeldstellen](#) der einzelnen Bundesländer.

In einigen Bundesländern, zum Beispiel in Bayern und Sachsen, gibt es im Anschluss an das Elterngeld unter bestimmten Voraussetzungen noch ein Landeserziehungsgeld.

Kindergeld und Kinderzuschlag

Das Kindergeld gibt es für in Deutschland lebende Kinder ab dem ersten Lebensmonat. Der ausgezahlte Betrag ist einkommensunabhängig, er liegt für das erste und zweite Kind bei 184 Euro pro Monat. Gerade in der Baby- und Kleinkindphase sind Kinder allerdings noch nicht so kostenintensiv wie im späteren Verlauf. Wer keine hohen finanziellen Ansprüche stellt, kann einen Teil des Kindergeldes durchaus zur Aufpolsterung der Familienfinanzen während der Elternzeit nutzen.

Einen [Kinderzuschlag](#) erhalten kindergeldberechtigte Familien mit geringem Einkommen, auch hier kann sich ein Nachfragen lohnen. Zuständig ist in beiden Fällen die Kindergeldstelle der Bundesagentur für Arbeit.

Ausführliche Informationen rund um das Elterngeld und ElterngeldPlus bietet der [Familien-Wegweiser des BMFSFJ](#).

Arbeitslosengeld I / Förderung durch die Agentur für Arbeit

Nach Beendigung der Elterngeldzahlungen kann ein finanzielles Loch entstehen, das aufgefüllt werden muss. In der Elternzeit trotz laufender Weiterbildung Arbeitslosengeld I zu erhalten, wird in den seltensten Fällen möglich sein. Eine Grundvoraussetzung ist, dass Sie dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen. Dafür benötigt das Kind eine fest organisierte Betreuung - und die Mutter genügend Zeit, um neben der Weiterbildung noch einer Arbeit nachzugehen.

Frauen, die nach der Elternzeit von Arbeitslosigkeit bedroht sind, können aber auch ohne den Bezug von Arbeitslosengeld I durch die Agentur für Arbeit gefördert werden. Eventuell übernimmt das Amt die Weiterbildungskosten. Dafür ist es erforderlich, sich spätestens drei Monate vor dem Ende der Elternzeit arbeitssuchend zu melden.

Wohngeld / Lastenzuschuss

Für die Überbrückung einkommensschwacher Zeiten kommt eventuell auch die Beantragung von Wohngeld infrage. Hierbei handelt es sich um einen staatlichen Zuschuss zur Miete, der zum Beispiel Auszubildenden und Studenten einen angemessenen Wohnraum sichern soll. Wer im eigenen Haus oder einer eigenen Wohnung lebt, beantragt einen Lastenzuschuss, der dem Wohngeld ähnelt. Auf der Webseite wohngeldantrag.de finden Sie viele weiterführende Informationen.

Bafög für Studierende

Wer während eines Studiums Bafög beziehen möchte, muss zunächst einmal zu Beginn der Studienzeit unter 30 Jahre alt sein. Absolventen des zweiten Bildungsweges sind von dieser Altersbeschränkung ausgeschlossen, weiterhin gilt sie nicht für Personen, die aufgrund besonderer privater Umstände am Studium gehindert waren. Außerdem wird vor Bewilligung des Bafögs geprüft, ob genügend eigene finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die Studien- und Lebenshaltungskosten zu decken.

Dabei muss je nach persönlicher Situation auch das Einkommen der Eltern oder des Ehepartners offengelegt werden. Bafög kommt auch zur Finanzierung einer schulischen Ausbildung infrage. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung informiert auf seiner Webseite über die zuständigen Institutionen und stellt entsprechende [Antragsformulare](#) online zur Verfügung.

Meister-Bafög

Das Meister-Bafög wird durch das Aufstiegsbildungsförderungsgesetz geregelt, es gilt für Handwerker/innen und andere Fachkräfte, die eine Fortbildung zum Meister oder zu ähnlichen Abschlüssen anstreben.

Förderungsberechtigte dürfen über keine dem angestrebten Abschluss gleichwertige oder höhere Qualifikation verfügen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung gibt auf seiner Webseite [nähere Auskunft](#).

Fördergelder, Bildungsgutschein und Bildungskredite

Verschiedene Institutionen wie zum Beispiel der Europäische Sozialfonds (ESF), aber auch der Bund fördern die

Weiterbildung von Arbeitnehmern. Dabei gibt es immer wieder auch Spezialprogramme für Frauen in Elternzeit. Neben dem regulären BAföG haben junge Mütter auch die Möglichkeit, einen Bildungskredit zu beantragen. Dieser wird im Gegensatz zum BAföG unabhängig vom eigenen Einkommen und vom Vermögen der Eltern, des Ehe- oder Lebenspartners gewährt. [Mehr Informationen zum Bildungskredit.](#)

Seit 2008 können Erwerbstätige auch über die sogenannte Bildungsprämie gefördert werden. Diese besteht aus einem Prämiegutschein und dem Weiterbildungssparen ("Spargutschein"), das allerdings nur nutzen kann, wer über ein gefördertes Ansparguthaben nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) verfügt. Mit der Bildungsprämie werden berufliche Weiterbildungsmaßnahmen gefördert, die für die Ausübung der aktuellen oder zukünftigen beruflichen Tätigkeit relevant sind und wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln bzw. Kompetenzen erweitern.

Mehr Informationen zu Bildungsgutschein und Bildungsprämien finden Mütter auf der [Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.](#)

Einen Überblick über weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet auch die [Stiftung Warentest.](#)

Staatliche Begabtenförderung

Die Begabtenförderung für Schüler und Studierende fällt ebenfalls in den Bereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, es gibt spezielle Förderprogramme für Berufserfahrene. Durch Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendien möchte der Staat besonders begabten Menschen ermöglichen, sich zu Spitzenfachkräften zu entwickeln.

Das Weiterbildungsstipendium unterstützt über einen Zeitraum von drei Jahren die fächerübergreifende oder fachliche Weiterbildung, das Aufstiegsstipendium bietet Begabten einen finanziellen Anreiz zur Aufnahme eines Studiums. Das Deutschlandstipendium für Studenten mit erstklassigen Noten kann zum Beispiel für eine angestrebte Promotion verwendet werden. Eine Übersicht über die einzelnen Begabtenförderungswerke erhalten Sie [hier](#).

Studienkredite

Ein Studium während der Elternzeit lässt sich auch gut über einen [vergünstigten Kredit](#) finanzieren. Neben den - oft teuren - Studienkrediten kommerzieller Anbieter besteht die Möglichkeit, das Studentenwerk um ein Überbrückungsdarlehen zu bitten. Die Darlehenskassen der Studentenwerke sind allerdings für Notfälle vorbehalten, es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung. Außerdem muss der Antragsteller für den zinsgünstigen oder sogar zinslosen Kredit einen Bürgen stellen.

Auch die KfW - eine Bankengruppe, die zu 80 Prozent dem Bund gehört - vergibt [Studienkredite](#). Gefördert werden Erst- und Zweitstudium sowie postgraduale Studiengänge (Masterstudium) und Promotion. Die

Darlehensvergabe erfolgt unabhängig von Sicherheiten oder einem eigenen Einkommen, der Zinssatz ist oft variabel.

Stipendium

Stipendien stehen in der Regel für besonders Begabte zur Verfügung. Vergeben werden sie von verschiedenen Institutionen von der privaten Stiftung über die hochrangige Forschungseinrichtung bis zu interessierten Unternehmen, die hochwertig ausgebildete Fachkräfte wünschen. Die Vergabebedingungen sind höchst unterschiedlich, ebenso wie die ausgezahlten Summen. Eine gute Übersicht bietet der Bundesminister für Forschung und Bildung herausgegebene [Stipendienlotse](#).

Darüber hinaus gibt es zahlreiche [Förderprogramme speziell für Frauen](#) in der Wissenschaft.

Weiterbildung selbst finanzieren

Wenn weder der Arbeitgeber an einer finanziellen Förderung interessiert ist, noch andere Hilfen greifen, kommt nur noch die Eigenfinanzierung der Weiterbildung in Frage. Bei eingeschränktem Budget ist es besonders wichtig, einen kostengünstigen Bildungsträger zu finden, der sich durch hohe Seriosität auszeichnet. An den Volkshochschulen haben Sie zum Beispiel die Möglichkeit, für relativ wenig Geld offiziell anerkannte Abschlüsse und Zertifikate zu erwerben. Die Kosten für die berufliche Weiterbildung sind im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs von der Steuer absetzbar.

***TIPP:** In der Regel können neben der Weiterbildung oder dem Studium auch die Kosten für ein Arbeitszimmer abgesetzt werden!*

4. Weiterbildung, Aufstiegsfortbildung oder (duales) Studium?

Die Weiterbildungslandschaft in Deutschland ist sehr vielschichtig. Das hat den Vorteil der großen Auswahl, macht aber die Entscheidung für Sie nicht unbedingt einfacher. Vor der Wahl einer beruflichen Weiterbildung ist es wichtig, ein klares Ziel vor Augen zu haben:

- Will ich meine beruflichen Kompetenzen erweitern und beruflich aufsteigen?
- Will ich einen beruflichen Abschluss erwerben oder nachholen?
- Will ich ein berufsbezogenes oder allgemeines Studium absolvieren?
- Soll die Weiterbildung den Einstieg in die Selbständigkeit ermöglichen?

In Deutschland wird grundsätzlich unterschieden zwischen Aufstiegsfortbildungen und Anpassungsfortbildungen (Anpassung der beruflichen Kompetenzen an den Arbeitsmarkt). Bei Aufstiegsfortbildungen wird unterschieden zwischen einfacher Zertifizierung und staatlichen sowie staatlich anerkannten Abschlüssen. Diese werden vom Bund, den Ländern und den Kammern festgelegt.

Staatlich anerkannte Aus- und Weiterbildungen

Hierzu zählen Studienabschlüsse von staatlichen oder staatlich akkreditierten Hochschulen und Fachhochschulen sowie Weiterbildungen, die mit einer Abschlussprüfung vor der IHK oder einer anderen Kammer (Handwerkskammer, Architektenkammer etc.) abschließen. Darüber hinaus werden berufliche Weiterbildungen von den einzelnen Bundesländern (Kulturministerkonferenz) anerkannt. Hier kann es sein, dass der Abschluss regional gültig ist, aber in einem anderen Bundesland nicht anerkannt wird.

Auf Hochschulniveau, aber privatrechtlich und damit nicht als akademische Ausbildung anerkannt, sind Weiterbildungen und Lehrgänge der etwa 100 [Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien](#) in Deutschland. Absolventinnen haben wegen des hohen Praxisbezuges in der Regel ausgezeichnete Aufstiegschancen in der Wirtschaft. Eine Ausnahme bildet die zum BCW-Bildungszentrum gehörende FOM Hochschule, die als eine der wenigen privaten Hochschulen staatlich akkreditiert ist. Ein Vorteil privater Hochschulen liegt unter anderem darin, dass das Studium berufsbegleitend absolviert werden kann (Duales Studium). Allerdings liegen die Kosten für ein Bachelor-Studium bei 6.000 Euro und mehr.

Eine weitere Ausnahme bietet die staatlich [FernHochschule Hagen](#). Sie ist sehr kostengünstig und hat nur einen geringen Anteil an Präsenzzeiten, so dass das Studium perfekt mit der Elternzeit vereinbart werden kann:

Das Promotionsrecht haben nur Universitäten und den Universitäten gleichgestellte Hochschulen. Dafür

zeichnen sich Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine starke Praxis- und Anwendungsorientierung. Eine Übersicht über alle staatlich anerkannten Studiengänge bietet der [Hochschulkompass](#).

Eine vollständige Übersicht über alle Abschlüsse bietet der [Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen](#).

Zertifikate von Bildungsinstituten

Neben diesen beruflichen Weiterbildungen gibt es eine Vielzahl an regionalen und bundesweiten Bildungsanbietern. Hier werden Weiterbildungen danach unterschieden, ob sie mit einer Abschlussprüfung oder einer einfachen Teilnahmebescheinigung abschließen.

TIPP: Das Diplom ist ein Hochschulgrad, der nur von einer staatlich anerkannten Hochschule verliehen werden kann. Andere "Diplom-Studiengängen" sind daher mit dem Zusatz der Bildungseinrichtung versehen wie etwa "Ökonom (VWA)" oder schließen nur mit einem "Diplom-Zertifikat" ab.



5. Den passenden Bildungsträger finden

Wie gesehen sind die individuellen Erwartungen an einer berufliche Weiterbildung für jede Frau anders. Die nachfolgenden Kriterien können die Auswahl des Bildungsträgers erleichtern.

Kriterien zur Auswahl des Bildungsträgers:

- Welche Weiterbildung / welchen Bildungsträger empfiehlt mein Arbeitgeber?
- Stimmen die Teilnahmevoraussetzungen mit meinem Profil überein?
- Steht am Ende der Weiterbildung ein offiziell anerkannter Abschluss?
- Welche Kosten fallen für die Schulung an?
- Wird eine Anzahlung fällig? (Diese sollte möglichst nicht über 10 % liegen.)
- Gibt es Zusatzkosten für Unterrichtsmaterial und Prüfungsgebühren?
- Fördert die Agentur für Arbeit entsprechende Kurse?
- Kann ich bei Krankheit oder aus anderen Gründen vom Vertrag zurücktreten?
- Welcher Eindruck entsteht beim persönlichen Besuch des Weiterbildungsträgers?
- Sind die Schulungsräume so ausgestattet, dass sie effektives Lernen ermöglichen?
- Entspricht die Gliederung des Kurses meinen Vorstellungen / meinen zeitlichen Möglichkeiten?
- Gibt es eine Kontaktmöglichkeit zum Lehrpersonal, um Probleme zu besprechen?
- Existieren Lerngruppen für ein gemeinsames Arbeiten?
- Wo finden die Prüfungen statt und wer nimmt sie ab?
- Gibt es in meinem sozialen Umfeld Personen, die diese Weiterbildung absolviert haben und mir Auskunft geben können?
- Ist die Bildungseinrichtung gut mit dem Auto oder mit dem Öffentlichen Nahverkehr zu erreichen?

Beispiel: Eine junge Mutter, die in einem Eigenheim im ländlichen Gebiet wohnt, wird bei der Auswahl einer Weiterbildung darauf achten, dass diese entweder einen hohen e-Learning Anteil hat oder mit Auto oder öffentlichem Nahverkehr gut zu erreichen ist. Wer über ein schmales Budget verfügt, kann sich teure Weiterbildungen an einer Manager-Akademie nicht leisten und wird eher günstige Angebote wie Volkshochschulen oder ein regionales Bildungsinstitut wählen.

Wer gerne mit Checklisten arbeitet, kann auch das kostenlose Angebot des Bildungsinstitut für Berufsbildung (BIBB) nutzen: <http://www.bibb.de/checkliste>

Wegweiser zum passenden Bildungsträger

Im Internet finden sich verschiedene Datenbanken mit umfangreichen Kurslisten. Eine Sortierung nach Städten und Regionen sowie anhand der angebotenen Abschlüsse oder des bereits erworbenen Berufsabschlusses erleichtert die Suche.

- Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU): Unter zfu.de ist eine große Anzahl von Fernlehrgängen zu vielen verschiedenen Themen abrufbar, inklusive Zulassungsnummer, Daten des jeweiligen Veranstalters, Kurzbeschreibung des Kurses und Preisangaben.
- [Kursnet der Bundesagentur für Arbeit](#): Mit der offiziellen Suchmaschine der Agentur für Arbeit lässt es sich auch gezielt nach Angeboten mit Bildungsgutschein oder auch nach E-Learning-Kursen suchen:
- [InfoWeb Weiterbildung](#): Hinter der Webadresse verbirgt sich die Suchmaschine des Deutschen Bildungsservers für Weiterbildungskurse. Die detaillierte Suchfunktion lässt sogar eine zeitliche Eingrenzung des jeweils gesuchten Bildungsangebotes zu.
- elearningME: Die E-Learning-Datenbank von Gesamtmetall ist ebenfalls kostenlos abrufbar. Die [Wissensgebiete](#) gliedern sich in Metall & Elektro, Naturwissenschaften, Computertechnik, Sprachen, Betriebswirtschaft & Management sowie fächerübergreifende Qualifikationen.
- [Industrie- und Handelskammer \(IHK\)](#): Die IHK veröffentlicht regelmäßig ihre Bildungsangebote im Netz. Einzugeben ist ein persönlicher Suchbegriff oder eine konkrete Kursnummer.
- [Handwerkskammern](#): Auch die Handwerkskammern kümmern sich um die Weiterbildung ihrer Mitglieder. Statt eine virtuelle Datenbank bereitzustellen, laden die Kammern allerdings zu einem persönlichen Gespräch mit einem Weiterbildungsexperten ein.
- [Haufe Akademie](#) zählt zu den Bildungsanbietern mit dem umfassendsten Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte. Geboten werden neben Seminaren und Trainings auch E-Learning-Kurse sowie schriftliche und Fernlehrgänge:

Tipp: Seit Jahresbeginn 2015 gibt es ein bundesweites Servicetelefon des Bundesministerium für Bildung und Forschung, bei dem Ratsuchende unterstützt werden, die für sie richtige Weiterbildung zu finden: 030 – 2017 90 90. Informationen nur für Frauen in Berlin bietet die Infoline FIONA unter Tel. 0180 - 113 46 62 (3,9 Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz).

6. Studieren mit Kind

An deutschen Hochschulen bewegt sich etwas, vor allem auch zugunsten junger Mütter, die studieren oder promovieren möchten. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, den studierenden Eltern einen möglichst großen Teil der Fürsorgepflicht abzunehmen, sondern ihnen eine bessere Balance zwischen Arbeits- und Alltagsleben zu bieten. Die Idee dahinter: Die Produktivität des Einzelnen verbessert sich nicht durch möglichst viele Lern- und Arbeitsstunden, sondern durch eine steigende Lebensqualität mit mehr Planungsfreiheit. So wird das Studieren für junge Eltern stetig attraktiver.

Frauenanteil an Hochschulen nach wie vor niedrig

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung regt bereits seit vielen Jahren die familienfreundliche Umgestaltung von Hochschulen an. Die 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks besagt, dass im Jahr 2009 nur 5 % der Studenten Eltern waren. Mit steigender akademischer Qualifikation sinkt der Frauenanteil rapide. Liegt der Anteil weiblicher Hochschulzugangsberechtigter noch bei knapp über 50 %, gibt es am Ende der Qualifikationskette weniger als 20 % weibliche Professoren (Quelle: Online-Broschüre "[Familienfreundliche Hochschulen. Schritt für Schritt](#)", Bundesministerium für Bildung und Forschung, März 2013). Das soll sich ändern, indem Familie, Studium und Wissenschaft von offizieller Seite besser aufeinander abgestimmt werden.

Zertifikat "Familiengerechte Hochschule"

Die von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung 1998 gegründete berufundfamilie gGmbH bietet Hochschulen die Möglichkeit, sich nach einer umfassenden Prüfung (Audit) als "Familienfreundliche Hochschule" zertifizieren zu lassen. Das Institut wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Die so auditierten Hochschulen zeichnen sich durch eine besondere gesellschaftliche Verantwortung aus, sie fördern speziell Mitarbeiter und Studierende in Familienverantwortung. Ausgezeichnet wurden unter anderem die Hochschulen Mannheim und München die Universitäten Rostock, Erfurt, Ulm, Bielefeld und Kassel sowie die TU Chemnitz.

Eine vollständige Übersicht über alle Zertifikatsträger findet sich auf der [Webseite der berufundfamilie gGmbH](#).

Beispiel: Die [Hochschule München \(HM\)](#) als zweitgrößte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Deutschland macht mobil für Familien. Neben einer organisierten Kinderbetreuung bietet die HM zahlreiche Sonderregelungen für Studierende mit Kind, die den Lernalltag erleichtern. Dazu zählen beispielsweise die bevorzugte Vergabe von Wohnheimplätzen und verschiedene Möglichkeiten der Beurlaubung. Die Studienbedingungen werden schrittweise familienoptimiert: Teilzeitstudiengänge erfahren eine deutliche

Aufwertung und die Vollzeitstudiengänge eine flexiblere Gestaltung. Das Mentoring für Studierende mit Kind hat sich im Studiengang der Angewandten Sozialwissenschaften bereits etabliert.

Weitere Informationen über die teilnehmenden Hochschulen und ihre familienbezogenen Projekte sind auf der oben genannten Webseite abrufbar.

Familienfreundliche Unis - Angebote für junge Mütter

Insgesamt bieten familienfreundliche Hochschulen eine Vielzahl von Alltagserleichterungen für studierende Eltern an, wie zum Beispiel flexible Öffnungszeiten der Bibliothek, Teilzeitstudium sowie Infomappen für Schwangere und Elternzeitler. Sie fördern auch die zielgerichtete Vernetzung Studierender mit Kind, um gegenseitigen Erfahrungsaustausch und praktische Hilfe besser zu organisieren. Es lohnt sich also, bei der Auswahl der Hochschule gezielt auf Familienfreundlichkeit zu achten!

Das Projekt "Effektiv!" für familienfreundliche Hochschulen

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung wurden von 2011 bis 2014 die bestehenden familienfreundlichen Ansätze deutscher Hochschulen gründlich analysiert. Die Ergebnisse der Auswertung sind auf der Webseite des Projekts "Effektiv!" nachzulesen. Besonders informativ ist die online abrufbare [Datenbank](#) über die Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit an deutschen Hochschulen. Hier haben Sie die Möglichkeit, ganz gezielt nach bestimmten [familienbezogenen Leistungen von Hochschulen](#) zu suchen, nach einzelnen Bundesländern zu filtern, und Ansprechpartner an der jeweiligen Einrichtung zu finden.

Hochschulverband "Familie in der Hochschule"

Seit dem Jahr 2008 existiert zudem der von der Robert Bosch Stiftung geförderte Hochschulverband "[Familie in der Hochschule](#)". Hier wird auf bundesweiten Dialog gesetzt, koordiniert durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Die Mitgliedshochschulen dieses Verbands zeichnen sich dadurch aus, dass sie bereits seit vielen Jahren an ihrer Familienfreundlichkeit arbeiten.

Ein Beispiel für eine familienfreundliche Hochschule in diesem Verband bietet die HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst – Hildesheim/Holzwinden/Göttingen. An allen drei Standorten existieren eine flexible Kinderbetreuung und spezielle Familienräume. Die Mentoring-Programme "Karriere(k)nick Familie?" und "Drehen Sie an Ihrer Zukunft" bieten Unterstützung für studierende Eltern. Auch die Personalpolitik richtet sich familienorientiert aus. Geplant sind die Möglichkeit zum Teilzeitstudium sowie eine flexible Prüfungsorganisation.



Studieren mit Kind

Nicht nur Doktoranden, auch einfache Studierende mit Kind erhalten von manchen Universitäten Hilfen im Alltag. Ein Beispiel hierfür ist der Elternpass, der eine flexible Studienorganisation garantiert, spezielle Beratungsangebote beinhaltet und die Kinderbetreuung sichert. Die Universität Konstanz gehört zu den Unis, die ein [Elternpass-System](#) anbieten.

Promovieren mit Kind

Besondere Hilfen für Promovierende mit Kind bieten zum Beispiel die [Leibniz Universität Hannover](#) und die [Universität Trier](#) an. In Hannover stehen finanzielle Mittel für wissenschaftliche Mitarbeiter und Hilfskräfte zur Verfügung, die dem promovierenden Elternteil zur Hand gehen. In Trier steht Doktoranden mit Kind auf Antrag eine studentische Hilfskraft zur Seite.

Informationsmaterial vergleichen

Um Zeit und Geld möglichst effektiv anzulegen, lohnt sich in jedem Fall ein Anbietervergleich. Die einfachste Methode besteht darin, sich detailliertes Informationsmaterial zusenden zu lassen und dieses Punkt für Punkt zu vergleichen. Die besten Anbieter können Sie dann im persönlichen Gespräch, direkt in der Schulungseinrichtung, testen. So ergibt sich eventuell die Möglichkeit, zugleich die Lernatmosphäre und die Ausstattung des Bildungsträgers zu prüfen.

6. Kinderbetreuung: Von Kita bis Aupair

Während Sie mit Weiterbildung, Studium, Promotion oder Existenzgründung beschäftigt sind, benötigt Ihr Kind eine liebevolle, ortsnahe Betreuung. Nicht immer können Familie und Freunde diese Aufgabe übernehmen, daher sind junge Frauen in Elternzeit häufig darauf angewiesen, eine professionelle Einrichtung zu finden - oder eine Tagesmutter.

Kitaplatz U1 bis U3

Kitaplatze für die Jüngsten wurden vor allem im Westen Deutschlands stark erweitert. In den neuen Bundesländern war das Betreuungs-Angebot schon zu DDR-Zeiten deutlich besser. Doch noch immer gilt vor allem in größeren Städten: So frühzeitig wie möglich anmelden! Wer darlegen kann, dass er einen Platz dringend benötigt, um sich für die Rückkehr in den Beruf zu qualifizieren, kann seine Chancen deutlich verbessern. Bevorzugt angenommen werden die kleinen Geschwister der bereits in der Einrichtung aufgenommenen Kinder.

Hier die zehn wichtigsten Kriterien für die Auswahl einer Kita:

1. Ist die Kita zu Fuß gut zu erreichen?
2. Passen die Öffnungszeiten zu den eigenen Arbeitszeiten und gibt es Regelungen für die Ferienzeit?
3. Gibt es ein klares pädagogisches Konzept oder gibt es Waldkindergärten, Montessori-Kindergärten, konfessionelle Einrichtungen oder ähnliche Angebote?
4. Wie hoch ist der Personalschlüssel?
5. Gibt es Wartezeiten für die Anmeldung?
6. Sind die Kosten angemessen und transparent?
7. Ist die Einrichtung kindgerecht? Gibt es attraktives Spielzeug, Plätze zum Austoben und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder?
8. Gibt es regelmäßige Mahlzeiten und wird selbst gekocht (ökologisch, vegetarisch)?
9. Wie sieht es mit der Hygiene aus? Stehe ausreichend Toiletten zur Verfügung, sind die Waschräume sauber und bekommen die Kinder Hilfe bei der Hygiene?
10. Welche Zusatzangebote wie Sport, Musikangebote, Bewegungsspiele oder gezielte Förderungen in Kleingruppen gibt es?

Tagesmütter und Tagesväter

Die städtischen Jugendämter vermitteln Tagesmütter und sogar vereinzelt Tagesväter. Die Frauen und Männer haben eine entsprechende Schulung durchlaufen und müssen daheim genügend Platz sowie eine kindgerechte Ausrüstung vorweisen.

Tipp: Eine gute Tagesbetreuung findet man noch immer am besten über Mund-zu-Mund-Propaganda. Zufriedene Eltern werden gern ihre eigene Tagesmutter weiterempfehlen. Danach gilt mal wieder: Frühzeitig anmelden!

Kinderbetreuung an der Hochschule

Bei einem Studium an einer familienfreundlichen Hochschulen können junge Mütter Studium und Familie gut vereinbaren, da auch während der Semesterferien Kinderbetreuung geboten wird. In vielen Unis wird diese vom jeweiligen Studentenwerk organisiert. Das Studentenwerk bietet betreute Kinderzimmer zum Teil auch schon für Babys an. Studierende zahlen in der Regel einen festen Unkostenbeitrag pro Stunde.

Ein Aupair aufnehmen

Aupairs sind junge Frauen und Männer zwischen 18 und 26 Jahren, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen, um Land und Leute kennen zu lernen. Sie wohnen für sechs bis maximal zwölf Monate in einem eigenen Zimmer im Haus oder in der Wohnung ihrer Gastfamilie. Aupairs sind keine bezahlte Haushaltshilfe, sondern werden als gleichberechtigtes Familienmitglied auf Zeit in die Gastfamilie aufgenommen. Zu ihren Aufgaben zählen leichte Hausarbeiten und Kinderbetreuung. Deshalb sollten sie unbedingt kinderlieb sein und schon erste Erfahrungen als Babysitter gesammelt haben. Aupairs dürfen nicht mehr als 30 Wochenstunden arbeiten und haben Anspruch auf ein Taschengeld von 250 bis 350 Euro sowie bezahlten Urlaub.

Kinderbetreuung am Fortbildungsort

Größere Bildungsträger stellen häufig eine eigene Kinderbetreuung vor Ort. Manchmal findet diese in einer nahegelegenen Kita statt, in anderen Fällen direkt im Haus der Bildungseinrichtung. Dies erleichtert den organisatorischen Aufwand. Die Frage nach Möglichkeiten der Kostenerstattung sollte auf jeden Fall gleich zu Anfang gestellt werden, zum Beispiel gibt es Erstattungsansprüche im Rahmen des Bildungsgutscheins.

Babysitterbörse

Babysitter bieten sich vor allem für die Kinderbetreuung in Randzeiten an, die weder von einer Tagesmutter noch durch die Kita oder das betreute Kinderzimmer abgedeckt werden. An vielen Universitäten und im Internet gibt es Babysitterbörsen. Auch das städtische Jugendamt und das Rote Kreuz helfen bei der Babysittersuche weiter. Es gibt sogar Babysitterschulungen: Hierbei werden junge Leute auf diesen verantwortungsvollen Job gut vorbereitet.

Vernetzung mit anderen Eltern

Für junge Frauen in der Elternzeit bietet vor allem ein gutes soziales Netzwerk mit anderen Eltern in ähnlicher Situation die beste Voraussetzung, um den Alltag mit einem Kleinkind zu organisieren. Im Netzwerk stehen Sie

sich gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite, wechseln sich eventuell mit der Kinderbetreuung ab oder organisierten vielleicht gemeinsam eine private Betreuung. Informationen über bereits bestehende Elterninitiativen erhalten Sie entweder direkt beim Bildungsträger / der Hochschule oder ganz einfach am Schwarzen Brett der jeweiligen Einrichtung. Besonders Engagierte rufen im Ernstfall ein eigenes Netzwerk ins Leben.



7. Existenzgründung in der Elternzeit

Ein gewagter Schritt mit vielfältigen Herausforderungen ist die Existenzgründung im Rahmen der Elternzeit. Für junge Mütter ist dabei besonders häufig eine flexible, familiengerechte Zeitplanung ausschlaggebend. Doch berufliche Selbständigkeit bedeutet auch mehr Eigenverantwortung und weniger finanzielle Sicherheit.

Marktanalyse durchführen, Finanzierungskonzept erstellen

Die Erstellung eines Businessplans sollte in der Regel der erste Schritt in Richtung Selbständigkeit sein. Hierzu gehören eine gründliche Marktanalyse und ein solides Finanzierungskonzept. Ein solider Businessplan bildet nicht nur die Basis für alle weiteren Unternehmungen, sondern dient auch bei einer eventuellen Kreditbeantragung als wichtige Entscheidungsbasis für die Bank.

Beratungsangebote zum Thema Existenzgründung

Frauen sollten sich im Vorfeld der Existenzgründung professionell beraten lassen, um von Anfang an eine solide Basis zu haben. Vor allem in Zeiten der Familiengründung, wenn die tägliche Verantwortung für ein Kind hinzukommt, sind keine waghalsigen Experimente gefragt.

Die Agentur für Arbeit bietet Beratungsangebote für Existenzgründer. Die dort arbeitenden Vermittlungsfachkräfte pflegen gute Kontakte zu Verbänden, Kammern und Existenzgründerzentren, die ebenfalls informieren und helfend tätig werden können. Als erste Anlaufstelle, um weitere Beratungsmöglichkeiten zu erkunden, lohnt sich der Gang zur Agentur für Arbeit in jedem Fall.

Auch jede örtliche Industrie- und Handelskammer (IHK) bietet ausführliche Beratung zum Thema Existenzgründung an. Auf den meisten IHK-Webseiten finden sich umfassende Informationen zur Unternehmensgründung mit Checklisten, Broschüren und Praxisbeispielen. Wer noch Ideen für eine erfolgreiche Gründung sucht, kann sich von den Beispielen im [IHK-Gründerreport](#) inspirieren lassen.

Für eine [Existenzgründung im Handwerk](#) ist die örtlichen Handwerkskammer der richtige Ansprechpartner. Auch hier lohnt sich eine gezielte Online-Suche nach einem entsprechenden Service vor Ort. Eine erste Übersicht bietet auch hier die Webseite

Gründerinnenportal der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat vor kurzem eine [eigene Webseite](#) für Existenzgründerinnen freigeschaltet. Neben einer Gründerinnen-Hotline (Telefon: 0711 123-2532) bietet das Portal eine umfassende Übersicht über kostenfreie bzw. subventionierte Beratung. Das Portal bietet zum Beispiel Informationen über Gründungsinitiativen, Anlaufstellen für Gründerinnen und Unternehmerinnen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und zum Teil auch Berufs- und Branchenverbände an.

Netzwerke für Gründerinnen

Sehr zu empfehlen sind darüber hinaus Frauen-Netzwerke, die häufig auch Mentorinnen-Programme für junge Gründerinnen bieten. (siehe Quellen im Anhang)

Förderung der Existenzgründung

Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit

Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, die ein gutes Konzept zur Existenzgründung erarbeitet haben, können einen [Gründungszuschuss](#) bei der Agentur für Arbeit beantragen.

Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Die KfW vergibt vergünstigte Kredite für Existenzgründer. Es gibt zum Beispiel einen Kredit mit Eigenkapital-Charakter als eventuelle Grundlage für weitere Kredite. Auch das Startergeld ist erwähnenswert, es eignet sich für angehende Selbständige, die sich zu Beginn der Gründungsphase noch im Nebenerwerb befinden. Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur persönlichen Beratung finden sich auf der Website der KfW.

Fazit:

Für junge Mütter bieten sich in der Elternzeit viele gute Möglichkeiten, um sich für den Beruf weiter zu qualifizieren oder sich auf eine Selbständigkeit vorzubereiten. Wichtig für den Erfolg ist eine gute Vorbereitung, die auch die Kinderbetreuung und eine solide Finanzplanung beinhaltet. Am besten orientieren Sie sich an Checklisten, die Sie nacheinander durcharbeiten können. Je früher Sie damit anfangen, umso mehr Zeit bleibt Ihnen während der Elternzeit für das Wichtigste in dieser spannenden Lebensphase: Eine glückliche und entspannte Zeit mit Ihrem Baby!

Impressum

Kinderzimmer-haus.de

Otto-Brenner-Str. 4

51503 Rösrath

Tel.: 02205 920260

Fax: 02205 9202620

info@kinderzimmerhaus.de

Redaktion und Lektorat:

Yvonne Salmen

Christiane Schwager

Birgit Bonn

Fotos:

© Andrey Bandurenko - [Fotolia.com](https://www.fotolia.com), © contrastwerkstatt - [Fotolia.com](https://www.fotolia.com) © PhotographyByMK - [Fotolia.com](https://www.fotolia.com), © detailblick - [Fotolia.com](https://www.fotolia.com)

Anhang

Quellen und Checklisten

Weiterführende Informationen zur Orientierung und Beratung:

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mais/talentkompass-nrw/1591>

http://downloads.gib-nrw.de/kompetenzbilanz_nrw.pdf

http://www.dji.de/bibs/33_633komp.pdf

www.dvb-fachverband.de/fileadmin/medien/grundsatzpapiere_dvb/

[Checkliste_Beratung_Bildung_Beruf_Beschaeftigung_2012.pdf](#)

www.dvb-fachverband.de/fileadmin/medien/grundsatzpapiere_dvb/

[Checkliste_Beratung_Bildung_Beruf_Beschaeftigung_2012.pdf](#)

Zum Thema Finanzierung:

<http://www.elterngeld-plus.de/>

<http://www.familien-wegweiser.de/wegweiser/Familie-regional/Elterngeld/elterngeld.html>

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/themen-lotse.did=199626.html>

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/FamilieundKinder/KindergeldKinderzuschlag/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI494693>

<http://www.wohngeldantrag.de/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wohngeld>

<https://www.bafög.de/antragstellung-302.php>

www.meister-bafoeg.info/de/36.php

<http://www.esf.de/portal/generator/8/startseite.html>

http://www.esf.de/portal/generator/22160/property=data/2015_01_21_esf-flyer.pdf

<https://www.bafög.de/bildungskredit-110.php>

http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_BT/Bildungskredit/bildungskredit_node.html

<http://www.bildungspraemie.info/>

<http://www.bmbf.de/de/294.php>

<https://www.test.de/Weiterbildung-finanzieren-Geld-und-Zeit-fuer-die-Bildung-4313560-4313565/>

<http://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/studiendarlehen.php>

<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Studieren-Qualifizieren/Finanzierungsangebote/KfW-Studienkredit-%28174%29/>

<https://www.stipendienlotse.de/>

<http://www.bildungsserver.de/Foerderprogramme-ausschliesslich-fuer-Frauen-1752.html>

<http://www.akademie.de/wissen/fiskus-finanziert-fortbildungen>

<https://www.test.de/Weiterbildung-finanzieren-Geld-und-Zeit-fuer-die-Bildung-4313560-4313564/>

Zum Thema Aus-und Weiterbildung:

www.vwa-gruppe.de/die-vwa.html

<http://www.hochschulkompass.de>

<http://www.fernuni-hagen.de/>

<http://www.dqr.de/>

<http://www.bibb.de/checkliste>

www.kursnet.arbeitsagentur.de

www.iwwb.de

www.bildungsanbieter.de

<https://ihk-weiterbildung.de/>

www.handwerkskammer.de/themen/weiterbildung

www.haufe-akademie.de/kff/themen

Zum Thema Studieren und promovieren mit Kind:

<http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=46>

<http://www.familienfreundliche-hochschule.org/home/>

<http://www.familienfreundliche-wissenschaft.org/datenbanken/>

www.familie-in-der-hochschule.de

<http://www.familie.uni-konstanz.de/programme-fuer-eltern/studieren-mit-kind/der-studierenden-elternpass/>

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/promovierenmitkind.html

www.uni-trier.de/index.php?id=40912

Weiterführende Informationen zu Aupair:

http://www.aupair-worldwide.de/lang_de/info_aufnahmeeinesaupairs.php

<http://www.au-pairs.de/allesueberaupairg.htm>

Zum Thema Unternehmensgründung/Selbstständigkeit:

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/ArbeitundBeruf/Existenzgruendung/index.htm>

<http://www.foerderland.de/gruendung/businessplan/>

[https://www.kfw.de/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-\(Inlandsf%C3%B6rderung\)/PDF-Dokumente/Checkliste-1-Gesch%C3%A4ftskonzept-Businessplan.pdf](https://www.kfw.de/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/Checkliste-1-Gesch%C3%A4ftskonzept-Businessplan.pdf)

http://www.existenzgruenderinnen.de/DE/Home/home_node.html

http://www.existenzgruenderinnen.de/DE/bga-Service/Ueber-bga/ueber-bga_node.html

<http://www.gruenderinnenzentrale.de/>

<http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/twin.html>

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/FinanzielleHilfen/Existenzgruendung/index.htm>

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/Themenheftedurchstarten/Existenzgruendung/GruendungdurchFrauen/index.htm>